

Gedanken zum Monatsspruch Januar 2022 von Gottfried Posch

„Jesus Christus spricht: Kommt und seht!“ So lautet der Monatsspruch für Januar. Du findest ihn im Johannesevangelium Kapitel 1, Vers 39

Drei Worte, die ein Leben total verändern können. Wie zum Beispiel das damalige Leben von zwei Jüngern des Täufers Johannes und das Leben unzähliger Menschen ,die dieser Aufforderung bis heute nachkommen bzw. nachgekommen sind. Kommt und seht! Eine Begegnung mit Jesus Christus, mit dem Messias!

So könnte es gewesen sein. Ich phantasie mal ein wenig und tauche in die Zeit ein, in der Andreas lebte. Ja, da kann ich mich genau erinnern, sagte Andreas zu dem Geschichtsschreiber. Wie Du ja weißt, war ich vom Beruf her ein Fischer. Die Arbeit hat mir gut gefallen, auch wenn sie manchmal sehr schwer war. Wir waren Suchende. Wir sahen uns Gott ganz nahe. Am Morgen, wenn die Sonne aufging über dem See, dankten wir ihm für die Schönheit der Schöpfung, ebenso am Abend, wenn die Sonne wieder niedersank. Eines Tages trat ein neuer Prophet auf, Johannes der Täufer haben wir ihn genannt. Er rief zur Buße auf. Johannes war nicht zimperlich mit seinen Worten. Dem Volk rief er zu: „Schlangenbrut! Wer hat euch gelehrt, dass ihr dem Gericht entgehen könnt? Zeigt eure Umkehr und lasst sie Früchte tragen!“ Ja, umkehren sollten die Menschen, immer wieder darüber nachdenken, wie sie eigentlich leben und wie Gott will, dass sie leben. Viele kamen und ließen sich von Johannes taufen als Zeichen der Umkehr, dass sie bereit waren zu einem neuen Leben. Auch ich ließ mich taufen und war einer seiner Schüler. Oft sagte er: „Ich bin nur ein Bote Gottes. Ich bin nicht der Messias, auf den ihr wartet. Aber der Messias kommt bald. Ich bereite ihm den Weg.“ Und dann war es eines Tages soweit, dass Johannes Jesus taufte. Johannes erzählte uns ganz genau, was da geschah. (Joh. 1, 29 ff). Am Tag darauf sahen wir etwas weiter weg von uns Jesus vorbeigehen. Als Johannes Jesus erblickte, sagte er: Siehe, das Lamm Gottes. Auf diesen Hinweis hin machte ich mich mit einem Freund auf und wir gingen hinter ihm her. Gar nicht aufdringlich, im geziemenden Abstand. Dieser Jesus faszinierte mich irgendwie. Ich wollte ihn kennenlernen, mit ihm in Kontakt kommen. Jesus bemerkte, dass wir ihm folgten. Er drehte sich um und fragte: "Was sucht ihr?" - Wir antworteten: "Meister, wo wirst du bleiben?" Daraufhin sprach Jesus zu uns „Kommt und seht“ . Das ließen wir uns nicht zweimal sagen und gingen mit ihm mit. Nach dieser Begegnung waren wir wie verwandelt. Wir waren uns ganz sicher, dass wir den Messias gesehen und gefunden haben. Und das musste ich weitersagen. Ich fand meinen Bruder Simon Petrus und sagte ihm, dass wir den Messias gefunden haben und brachte ihn zu Jesus...Ja, so fing meine Geschichte als Jünger Jesu an.

„**Kommt und seht**“ ist eine Einladung eigene Erfahrungen mit Jesus zu machen. Sie gehen mit ihm und ich frage, mich was haben sie gesehen, was haben sie erlebt.

Darüber schweigt der Bericht des Johannes. Ich hätte es gerne gewusst, denn kurz danach geht Andreas zu seinem Bruder Simon und sagt: „Wir haben den Messias gefunden!“ Was ist da passiert? Das bleibt offen. Wir wissen nicht, was die Beiden gesehen oder gehört haben. Wir wissen nur, dass sich auf Grund dieser Begegnung mit Jesus ihr Leben total verändert hat. Und das ist auch heute noch so! Wenn einer Jesus kennengelernt hat, ihm nachfolgt, hat das Folgen und bringt Veränderungen in seinem Leben. Das, was man bei Jesus, bei ihm selbst, in seiner Nähe erlebt, das kann man nicht für sich behalten. Das sollte man voller Freude weitererzählen.

Ja, wenn das nur immer so einfach wäre. Es gibt viele, die nicht von sich selbst reden wollen, auch nicht von dem, was sie mit Jesus erlebt haben, aus welchen Gründen auch immer und es gibt welche, die gerne von sich selbst und von den Erfahrungen, die sie mit Jesus gemacht haben reden. In ihrem Handeln, ihrem Reden und in ihrem Alltag merkt man es beiden Gruppen an, dass sie Jesus und seine Botschaft angenommen haben und danach leben wollen. Manche Leser des Monatsspruchs gehören zu denen, die Jesus bereits für sich gefunden haben. Manche sind noch auf der Suche, manche wollen intensiver ihr Leben mit Jesus gestalten. Dazu ermutigt uns der Monatsspruch, in dem Jesus eine wunderbare Einladung ausspricht: ‚Kommt und seht!‘ Dabei sollte man nicht ängstlich fragen: Was wird noch kommen? Sondern sagen: Ich bin gespannt, was Gott jetzt noch mit mir vorhat und dementsprechend handeln. Zusammen mit der Jahreslosung 2022: „**Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.**“ (Joh. 6,37) kann man diese Einladung, Aufforderung Jesu eigentlich nicht ignorieren. Somit steht einer neuen Begegnung mit Jesus eigentlich nichts mehr im Wege. Wir, Du und ich, müssen es nur wollen. Gott gebe uns, Dir und mir, den Wunsch dazu Jesus immer wieder neu kennenzulernen, ihm nachzufolgen.